

Freundeskreis der Johanneskirche zieht sich zurück

05.07.2017, Von Gaby Kiedaisch

Bemühungen um Erhalt der Kirche sind gescheitert – Aufgelöstes Vereinskonto soll einem gemeinnützigen Zweck zugute kommen

Nach fast vier Jahren engagierten Widerstands hat sich der Freundeskreis Johanneskirche aufgelöst. Damit sehen die Vereinsmitglieder keine weitere Hoffnung, ihre Bemühungen um den Erhalt der Kirche erfolgreich fortzusetzen.



Der Kirchturm von der Johanneskirche bleibt erhalten. Foto: gki

WENDLINGEN. Nach dem für den Freundeskreis und für die Initiative Pro Johanneskirche gescheiterten Bürgerentscheid hatten sich bereits die ersten

Mitglieder verabschiedet. Ein anderer Teil sah seinen Protest für den Erhalt noch nicht beendet. Auch die Mahnwachen vor der Kirche gingen weiter.

Soll ein Rechtsanwalt eingeschaltet werden, der die Belange des Freundeskreises vertritt? Alle kontaktierten Anwälte lehnten jedoch mit der Begründung ab, keine Erfahrung im Kirchenrecht zu haben. Außerdem sind die finanziellen Mittel, um einen Prozess zu führen, für die Pensionäre, aus denen der Freundeskreis hauptsächlich besteht, begrenzt. Welche Chance hätte der Verein also noch? Ein weiterer Brief von Horst Matt, dem Vorsitzenden des Freundeskreises, an Bischof July brachte auch nicht die erhoffte Lösung. Verkürzt dargestellt: Die Entscheidung des Kirchengemeinderats zum Abriss gilt ohne Ausnahme.

Man wird nichts mehr erreichen

Sich dem „Hilferuf“ eines einzelnen Mitglieds an verschiedene Persönlichkeiten anzuschließen, lehnt der Freundeskreis ab. Die Mitglieder wissen sich nicht weiter zu helfen. Sie sind an einem Punkt angekommen, wo sie sich eingestehen müssen, dass sie nichts mehr erreichen werden.

In der letzten Sitzung beschließen die verbliebenen Mitglieder mit großer Mehrheit und schweren Herzens, den Verein aufzulösen. Das in der Kasse verbliebene Geld soll dem „Olgäle“ in Stuttgart für krebskranke Kinder gespendet werden.

Dem vorausgegangen sind über elf Jahre, in denen die Themen – Fusion, Gebäudekonzeption, Gutachten, Abriss der Johanneskirche – ja, nein, Umbau der Kirche, Neubau eines Gemeindezentrums, Protest, Bürgerentscheid – die evangelische Kirche in Wendlingen bestimmt haben. Für den Freundeskreis bedeutete dies: unzählige Gespräche, Besprechungen mit dem Kirchengemeinderat, den Pfarrern, dem Dekan und der Bruderhausdiakonie.

Viele Briefe an den Kirchengemeinderat geschrieben

Viele Briefe an den Kirchengemeinderat der Kirche, an den Dekan, Bischof und Oberkirchenrat. Flugblätter und Entwürfe gestaltet für ein Gemeindezentrum integriert in die Johanneskirche. Über elf Jahre zwischen Hoffnung, Bangen, Enttäuschung und wieder Hoffnung, Bangen und Enttäuschung. Doch nun: „Wir sind mit unserem Latein am Ende“, fasst Horst Matt die Situation zusammen. „Das von uns angestrebte Ziel, die Johanneskirche zu erhalten, haben wir nicht erreicht. Wir mischen uns nicht mehr ein.“ Im Nachsatz: „Vielleicht noch mit Leserbriefen.“

Auch wenn sich der Wunsch des Freundeskreises, die Rettung der Kirche, nicht erfüllt hat, lässt ein letztes Rundschreiben an Mitglieder und Freunde des Freundeskreises der Johanneskirche aufhorchen. Ganz zum Schluss heißt es darin fast schon versöhnlich: „Wir wünschen allen alles Gute, vor allem viel Gesundheit und weil wir es nicht verhindern konnten, den Betroffenen von Kirche und Bruderhaus ein gutes Ende.“